

60 Jahre St.Bernhard = 20 Jahre Amateurfunk am SBG = 10 Jahre OV R33

60 Jahre St.Bernhard – das bedeutet gleichzeitig 20 Jahre Amateurfunk am St.Bernhard-Gymnasium. Ein kleiner Rückblick auf die Entwicklung der Amateurfunk-AG der letzten zwei Jahrzehnte.

Als am 27.12.1985 die Oberpostdirektion Düsseldorf (später RegTP, Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation, heute BNA, Bundesnetzagentur) dem St.Bernhard-Gymnasium die “Genehmigung zum Errichten und Betreiben einer Amateurfunkstelle” mit dem Rufzeichen DB0GX erteilte und der damalige Schulleiter Pater Große-Venhaus erlaubte, einen Teil des Speichers von Schule 5 zum Funkraum auszubauen, konnte sich noch niemand vorstellen, welches interessante Angebot sich da für Schüler entwickeln würde.

Seit 20 Jahren besteht nun die “Funk-AG”, mal mit mehr, mal mit weniger aktiven Schülern und sogar Schülerinnen, die sich nach dem “normalen” Unterricht auch noch mit Schwingkreis-Berechnungen, dem Q-Code, Antennengewinn und Mikrofon-Angst herumschlagen und neben dem praktischen Funkbetrieb immer wieder handwerklich tätig werden: beim Einrichten und Erweitern der Funkbude, beim Zusammenbau von Antennen oder Empfänger-Bausätzen. Fast 30 Schülern jedenfalls konnte die Amateurfunk-AG bisher helfen, die Amateurfunk-Prüfung zu bestehen, um mit einem eigenen Rufzeichen senden zu dürfen.

An der Schulstation DB0GX darf nämlich nur jemand “arbeiten”, der die Amateurfunklizenz und damit ein auch ein eigenes “call” hat. Doch es gab eine Ausnahme:

Einer der zweifellos größten Erfolge der gemeinsamen Aktivitäten war der Kontakt mit Thomas Reiter in der 1999 verglühten russischen Raumstation MIR. In der Karnevalszeit 1996, am Abend des 16. Februar, meldete sich der ESA- Astronaut aus 400 km Höhe und beantwortete fast 10 Minuten lang Fragen zum Leben im All – exklusiv für Schüler und Schülerinnen des St.-Bernhard-Gymnasiums, auch ohne eigenes “call”, auf Amateurfunk-Frequenzen. (Näheres dazu unter „www.st-bernhard-gymnasium.de“ und „www.ov-r33.de.vu“, wo eine mp3-Datei den DP0MIR-DB0GX-Kontakt dokumentiert.)

Motiviert durch einen solchen Erfolg, der übrigens nur ca. 30 Schulen und Universitäten weltweit vergönnt war, wuchs das Interesse der St.-Bernhard-Funker nach mehr Selbstständigkeit. Im Dezember 1996 gründeten wir einen eigenen Ortsverband im DARC (Deutscher Amateur Radio Club), den Ortsverband Schiefbahn, DOK (Deutscher Ortskenner) R33, der zwar allen am Amateurfunk Interessierten offen steht – ob mit oder ohne Lizenz -, dem aber meist ehemalige und jetzige Schüler angehören und der mit einem Durchschnittsalter von 26 Jahren (2005) zu den jüngsten Deutschlands zählt.

Ein wichtiger Einschnitt war das Jahr 2001, in dem die RegTP auch das Funken ohne Lizenz erlaubte und uns das “Rufzeichen für den Ausbildungsfunkbetrieb” DN4SB zuteilte. Damit war es nun möglich, die Mitglieder der Funk-AG gleich vors Mikrofon zu setzen - natürlich nicht ohne begleitenden theoretischen Unterricht. Denn selbst senden zu dürfen, mit Funkamateuren aus aller Welt direkt sprechen zu können, das motiviert ungeheuer, weckt selbst das Interesse an trockenen Formeln, Ausbreitungsbedingungen und Frequenzen und bringt junge wie ältere Schüler dazu, Kenntnisse in Erdkunde, Englisch, Französisch, Spanisch, Physik oder Chemie in der Praxis anzuwenden.

Und so bildete sich mehr und mehr aus den Mitgliedern der Amateurfunk-AG eine “contest-crew”, die zusätzlich zu den zwei bis vier AG-Wochenstunden nun auch an 7 Wochenenden im Jahr unter DN4SB am Wettbewerb um den DARC UKW-Contest-Pokal teilnimmt. Gerade dieser Contest ist allseits beliebt, weil man doch da auch ganz offiziell mal in der Schule schlafen darf.

Bei diesem Wettbewerb geht es nämlich darum, innerhalb von 24 Stunden, von Samstag 14 Uhr Weltzeit bis Sonntag 14 Uhr Weltzeit, möglichst viele und weite Funkkontakte herzustellen. Dies geht nicht ohne gutes equipment, aber auch nicht ohne fair-play und "ham spirit" (ham = amerikanische Bezeichnung für Funkamateure), sowohl im Äther (Es kann immer nur einer sprechen!) als auch in der Gruppe selbst. Wenn manchmal im nächtlichen Schichtdienst an Mikrofon und Computer-Tastatur Müdigkeit, Chips- und Keks-Hunger (Knacken und Knirschen sind nicht immer atmosphärischer Natur!) oder leichtes bis mittelschweres Blödeln stärker waren als Funk-Disziplin, so kann sich der Erfolg doch sehen lassen: DN4SB kam immer unter die ersten 5 Plätze im Distrikt Nordrhein, 2002 auf Platz 2, 2004 auf Platz 3 – der Platz im „shack“ (Funkbude) für die Pokale auf dem 25 Ampere-Netzteil oder die Urkunden an den Wänden wird knapp.

2005 nahm die Funk-AG zum ersten Mal am „Europatag der Schulstationen“ teil, ein Wettbewerb, der den Kontakt europäischer Schulen untereinander fördern soll und vom AATiS (Arbeitskreis Amateurfunk und Telekommunikation in der Schule) ausgeschrieben wird. St. Bernhard gewann gleich zwei Preise: Neben Urkunden auch Sender- und Empfänger-Bausätze für DN4SB auf Kurzwelle, 2. Platz, und für DB0GX, 1. Platz auf VHF/UHF! In diesem Jahr kam DN4SB auf KW sogar auf den 1. Platz, vor dem Gymnasium in Tautenhain und der Porta-Coeli-Schule in Himmelforten!

Natürlich stehen und fallen die Erfolge bei Wettbewerben immer mit dem Engagement der jeweiligen "operators", und ein Problem ist sicher dabei auch die Fluktuation der an der AG teilnehmenden Schüler. Wie bei jeder freiwilligen Arbeitsgemeinschaft verlagern sich die Interessen der Schüler, oft schon während eines Halbjahres. Und wer länger durchhält und dann sein eigenes Rufzeichen erst einmal hat, baut nicht selten zu Hause seine Funkstation auf und geht der Schule als aktiver Funker verloren.

Die technische Ausstattung zeigt mehr Beständigkeit und wird sogar immer vielseitiger. So konnten 2002 und 2005 zusätzliche Antennen installiert werden und im Jubiläumsjahr beteiligte sich die Volksbank Willich mit einer großzügigen Spende an der Anschaffung eines KW Transceivers, damit wir uns nicht immer Leihgeräte zusammen betteln müssen. An dieser Stelle ein Dank an die zahlreichen Funkamateure auch aus anderen Ortsverbänden, die bisher mehr als nur "ham spirit" bewiesen haben, und nicht zu vergessen die Sponsoren der letzten 20 Jahre: die Stadt Willich, Kreisparkasse Krefeld, Volksbank Willich, die Hünfelder Oblaten und natürlich der Förderverein der Schule – um nur einige zu nennen.

Es ist üblich, Funkkontakte mit einer sog. QSL-Karte zu bestätigen, denn auch Funkamateure sind Jäger und Sammler. Und so haben sich seit 1986 mehrere tausend solcher Karten für DB0GX angesammelt, die Auskunft geben über die technischen Anlagen, das Land, den Wohnort oder persönliche Vorlieben der Funkpartner aus aller Welt – von AA (USA) bis ZL (Neuseeland). Wer unter DN4SB noch ohne eigenes Rufzeichen funkt, darf natürlich „seine“ QSL's behalten. Dies ist auch ein Anreiz, an der Funk-AG oder einzelnen Funk-Projekten teilzunehmen, denn nur theoretischer Unterricht in Elektrotechnik, Betriebstechnik und Gesetzeskunde riecht doch zu sehr nach „Schule“!

Im Jubiläumsjahr 2006 finanzierte uns der Förderverein QSL-Karten für unsere "special event station" DR60SBG. Dies ist ein befristetes Sonderrufzeichen, das immer für ein heftiges "pile-up" sorgt, wenn sich St-Bernhard-Funker damit im Äther melden. Unzählige Stationen rufen gleichzeitig und wollen in Kontakt mit DR60SBG treten, um ihre Sammlung an Rufzeichen und QSL-Karten zu vervollständigen. Und auch DB0GX, wegen der Mitgliedschaft im Conventiat (Zusammenschluss christlicher Funkamateure) und der Red-Ink-Award-Nummer (haben nur Lehrer und Schulen) eh gern kontaktiert, ist zur Zeit sehr begehrt, denn wir dürfen mit DB0GX bis Ende 2006 den Sonder-DOK "60SBG" verteilen und damit vielen anderen Funkamateuren zu wichtigen Punkten für ihre Diplome verhelfen – und weltweit unser St. Bernhard repräsentieren. Bernhard Klink, DG1EA (25.08.06)